Besondere Naturgeschichte.

I. Motten.

1. Schaben.

Sie leben von verschiedenen Pflanzentheilen oder vertrockneten thierischen Stoffen, in welche sich ihre Raupen Gänge graben, sie daher durchbohren und verderben, auf welche Weise sie oft sehr schädlich werden, da sie nicht nur Pflanzen und ihre Früchte, sondern auch Kleidungsstücke, Pelzwerk, Papiere und Sammlungen ausgestopfter Thiere verderben. Diejenigen, welche in den Pflanzen leben, heißen Minierraupen; einige davon machen ihre Gänge unter der Oberhaut der Blätter, andere in der Knospe, im Stengel oder in der Wurzel. Ein anderer Theil höhlt nur die Früchte und Samen aus, und man findet dergleichen z. B. in den Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Mandeln, Eicheln, Bucheln, sodann in verschiedenen Getreidearten, in den Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken und ähnlichen Pflanzen. Etliche Gattungen leben auch in Auswüchsen der Pflanzen, welche sich aus dem, durch ihr Einbohren ausquellenden Safte bilden; oder sie bauen sich aus eigenem oder fremdem Stoffe Futterale, welche bald festsitzen, bald mit herumgeschleppt werden; noch andere machen sich Nester aus zusammengesponnenen Blättern. Es gibt eine große Menge von Gattungen, von denen aber, wegen ihres verborgenen Aufenthalts, noch manche als unbekannt anzunehmen sind.

1. Tinea laricinella, Lärchenminierschabe. Taf. 1, Fig. 1, a b c. Einmal vergrößert.

Eine kleine Schabe von höchstens 5‴ Flügelweite. Die Flügel sind sehr schmal, glänzend grau, mit breiten Franzensäumen. Sie kommt aus einer rothbraunen Raupe, welche hin und wieder in

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001201343-0